

Die Topographie des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses – eine geographische Aufarbeitung deutscher Geschichte in Berlin-Mitte



Finn Vennemann – Betreuerin: Prof. Dr, Ursula Ripke
Kartographie und Geomedien (B. Eng.) – Beuth Hochschule für Technik Berlin

Einleitung

In Berlins historischem Stadtkern, Berlin-Mitte, umgeben uns zahlreiche Gebäude, Plätze und Monumente als Zeitzeugen der deutschen geschichtlichen Vergangenheit. Um die politischen Machtwechsel im 20. Jahrhundert in Berlin zu verdeutlichen wurde ein Rundgang konzipiert und Rundgangstationen ausgewählt. Im Vorfeld galt es herauszufinden, ob anhand von geschichtsträchtigen Orten oder Monumenten die großen politischen Machtwechsel in Deutschland seit Beginn des 20. Jahrhunderts nachvollzogen und in Form eines Rundgangs dargestellt werden können. Nach Datensammlung über das Analysegebiet und anhand von Denkmallisten des Landesdenkmalamtes Berlin und weiteren Recherchen wurde ein Rundgang erstellt. Es ist ein Konzept entwickelt worden, um den Rundgang zu visualisieren unter Berücksichtigung verschiedener Medientypen.

Dabei ist ein exemplarisches Printprodukt entstanden welches eine Rundgangstation in Form eines Faltblattes darstellt sowie, eine Karte. Die Begehungspunkte werden in Haupt- und Nebenpunkte unterteilt. Die Hauptpunkte repräsentieren die einzelnen Regimewechsel des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Mit den Nebenpunkten wurde beabsichtigt, dem Nutzer die Möglichkeit zu geben, sich näher mit dem Thema (dem Regime) zu befassen. Sie zeigen Denk- oder Mahnmäler, Gebäude oder Plätze die eine historisch wichtige Beziehung zu dem Hauptpunkt aufweisen. So wird dem Nutzer die Möglichkeit gewährt aus zwei Rundgängen, nämlich Haupt- und Nebenrundgang, zu wählen.



Methode

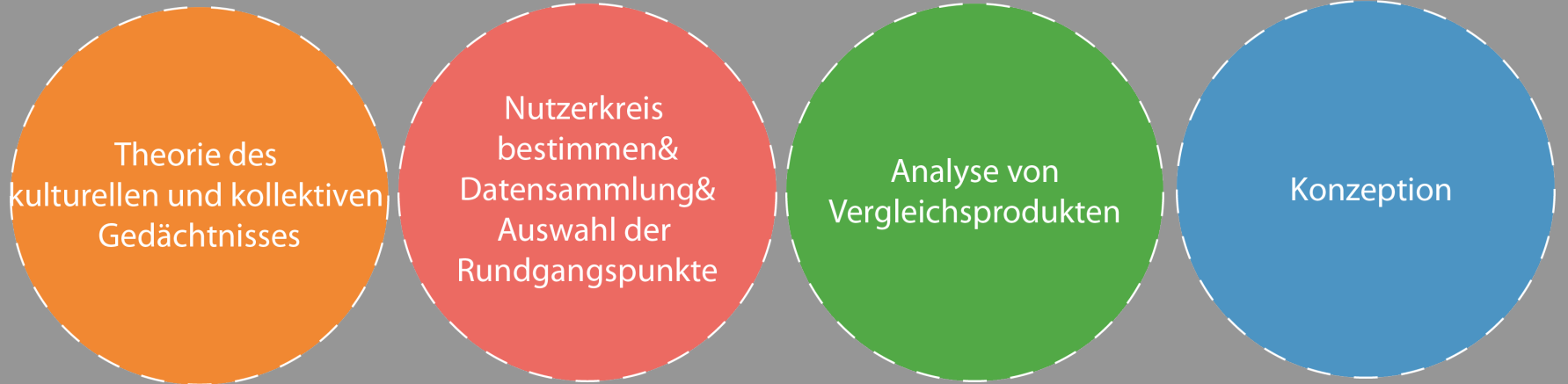


Abb.1 Methodischer Ablauf

Entwicklung eines Printproduktes

- Konzept wurde auf die Leporellofaltung ausgerichtet
- Jeder Regimewechsel wird in einem separaten Faltblatt diskutiert
- Die Faltblätter sind alphabetisch geordnet (A, B, C, D)
- Konzept lässt dem Nutzer die freie Entscheidung über die Auswahl der gewünschten Rundgangspunkte.

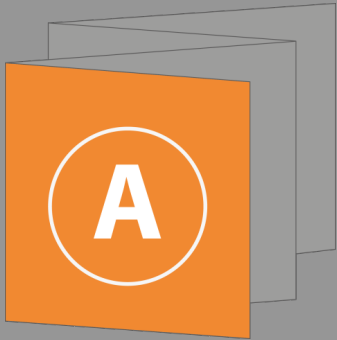


Abb.2 Leporello Falz

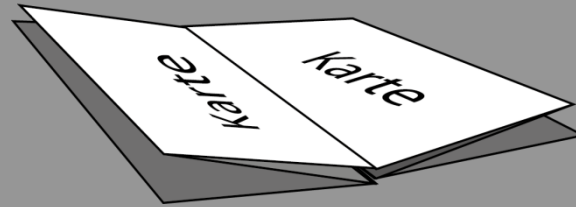


Abb.3 Offenes Faltblatt



Abb.4 Faltblätter

Karte mit den Rundgangspunkten

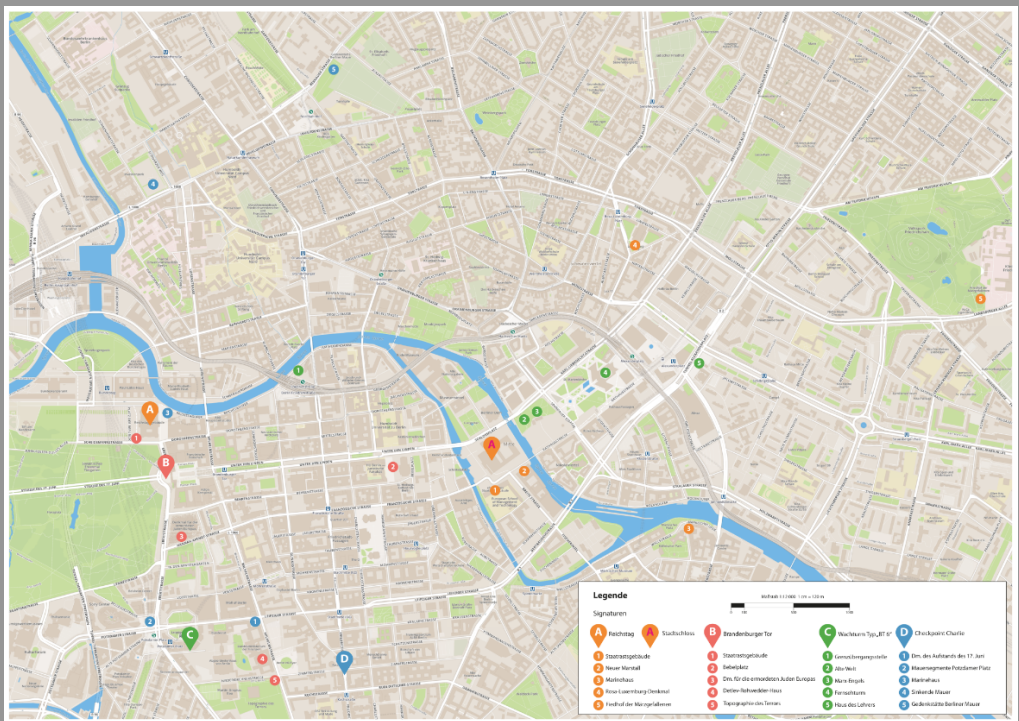


Abb.5 Karte mit den Rundgangspunkten (Quelle: Kartengrundlage Mapbox/OSM)



Abb.6 Signaturen der Haupt- und Nebenzpunkte

Legende

Maßstab 1:12 000 1 cm = 120 m

Signaturen

A Reichstag	A Stadtschloss	B Brandenburger Tor	C Wachturm Typ „BT 6“	D Checkpoint Charlie
1 Staatsratsgebäude	1 Staatsratsgebäude	1 Staatsratsgebäude	1 Grenzübergangsstelle	1 Dm. des Aufstands des 17. Juni
2 Neuer Marstall	2 Babelplatz	2 Babelplatz	2 Alte Welt	2 Mauersegmente Potsdamer Platz
3 Marinehaus	3 Dm. für die ermordeten Juden Europas	3 Dm. für die ermordeten Juden Europas	3 Marx-Engels	3 Marinehaus
4 Rosa-Luxemburg-Denkmal	4 Detlev-Rohwedder-Haus	4 Detlev-Rohwedder-Haus	4 Fernsehturn	4 Sinkende Mauer
5 Friedhof der Märzgefallenen	5 Topographie des Terrors	5 Topographie des Terrors	5 Haus des Lehrers	5 Gedenkstätte Berliner Mauer

Abb.7 Legende

Faltblatt „Ausrufung der Republik“ Vorder- und Rückseite

Ausrufung der Republik

Am Tag des 9. November im Jahr 1918 proklamierten zwei Männer im Politischen Zentrum des Deutschen Reiches, gut einen Kilometer voneinander entfernt, zwei unterschiedliche Republiken. Der Westbalkon des Reichstagsgebäudes stand dabei zu einem Schauplatz der historischen Proklamationen werden. Um ca. 14:00 Uhr rief der SPD-Politiker Philipp Scheidemann die „deutsche Republik“ aus und verkündete somit auch den Zusammenbruch des Deutschen Reiches. Umgekehrt zwei Stunden später stand Karl Liebknecht, der Führer des Spartakusbundes, auf dem Balkon des Berliner Stadtschlusses und verkündete „die freie sozialistische Republik Deutschland“.

Reichstagsgebäude



Das Reichstagsgebäude, errichtet vom Architekten Paul Wallot, entstanden als Parlamentsgebäude für die Reichsregierung, blickt auf eine lange und vielschichtige Geschichte zurück. Erbaut um eine Funktion zu erfüllen, den Raum für das parlamentarische Geschehen einer tagenden Regierung zu bieten sowie in gestalterischer Form eine politische Macht einer ganzen Nation zu repräsentieren. In ihm manifestieren sich Orte der Erinnerung für das deutsche kollektive Gedächtnis. Der Westbalkon des Gebäudes, sowie der Platz der Republik auf welchem sie Nutzer im Optimalfall stehen sollte, avanciert von einem schlichten Gebäudeteil zu einem Schauplatz historischer Bedeutung.



Berliner Stadtschloss

Das Berliner Stadtschloss für welches im Jahr 1443 der Grundstein gelegt wurde ist mehr als 500 Jahre Residenz der preußischen Führung gewesen. Mit der Novemberrevolution von 1918 änderte sich dies. Anhand dieses historischen Ereignisses lässt sich ein weiteres Stück deutscher Geschichte am Stadtschloss aufzeigen. Besonderheit an diesem Rundgangspunkt ist, dass das eigentliche Gebäude nicht mehr vorhanden ist. Nach dem Abriss durch das DDR-Regime im Jahre 1950 entstand dort der Palast der Republik mit der Funktion als Parlamentsgebäude der DDR. Im Jahre 2006 entschied die BRD das ehemalige Parlamentsgebäude abzutragen. Nun entsteht am alten Platz des Stadtschlusses das Humboldt-Forum mit der nachempfundenen Fassade des Stadtschlusses.



(Quelle: Landesdenkmalamt Berlin)
Vom Architekturkollektiv Roland Korn und Hans-Erich Bogatzky im Jahre 1964 errichtet und fungierte als Amtssitz für das höchste staatliche Gremium der DDR. Durch die Erbauung sind große Teile der Kölner Altstadt sowie der nördliche Teil der Bürgerstraße abgerissen worden. Da am 9. November 1918 Karl-Liebknecht vom Balkon des Stadtschlusses aus die „sozialistische Republik“ ausgerufen hatte wurde das Schlossportal später in die Front des Staatsratsgebäudes eingelassen. Die Regierung wollte damit die Vollendung der Ziele der Novemberrevolution durch Karl-Liebknecht als ihre eigenen würdigen

Staatsratsgebäude

1



(Quelle: Landesdenkmalamt Berlin)
Der Marstall ist 1901 von Ernst von Inne erbaut einist dafür vorgesehen worden die 300 kaiserlichen Pferde und Kutschen zu beherbergen. Im Jahre 1918 ist er im Zuge der Novemberrevolution von den Revolutionären Kräften der Arbeiterbewegung zum Sitz der „Volksmarine“ geworden. Nach 1945 ist das stark beschädigte Gebäude durch Otto Lessing in vereinfachter Form wieder hergestellt worden. Anlässlich des 70. Jahrestages der Novemberrevolution wurden unter der DDR-Führung zwei Bronzereliefs an dem Gebäude befestigt

Neuer Marstall

2



(Quelle: Berliner Architekturwelt)
Das im Jahre 1908 von Otto Liesheim erbaute Marinehaus, wurde im März 1919 zum Sitz der Volksmarine division. Die Volksmarine division war eine bewaffnete Formation der revolutionären Soldaten und Arbeiter der Revolution vom 9. November 1919.

Marinehaus

3



Rosa Luxemburg war mit Karl Liebknecht Führerin der Spartakusgruppe während der Novemberrevolution und ist am 15. Januar 1919 ermordet worden. Später fand man ihrer Leiche im Landwehrkanal. Auf dem nach ihr benannten Rosa-Luxemburg-Platz ist 2006 ein Denkmal zu Ihren ehern entstanden. Nun zieht der Gehweg Zitate Rosa Luxemburgs.

Rosa-Luxemburg-Denkmal

4



(Quelle: ON Architektur)
Errichtet für die Opfer der Straßenkämpfe von 1848 und sowie der Novemberrevolution von 1918. Es wurden mehrere Verschönerungsversuche im Zuge wiederholter Gedenkveranstaltungen im 19. Jh. unternommen. Die Berliner Arbeiterbewegung nutzte ihm im Laufe der Zeit als Ort für Demonstrationen der Berliner Arbeiterbewegung, Demokratische Bürger und Staat standen sich gegenüber. Während des Dritten Reiches wurde der Friedhof zerstört, jedoch 1948 aufgrund der Hundertjahrfeier wieder aufgebaut.

Friedhof der Märzgefallenen

5

AUSRUFUNG DER REPUBLIK



Deutsche Geschichte in Berlin